

Zur Losung vom 5. Juli 2021

Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.

2. Mose 20,7

Vater! Dein Name werde geheiligt.

Lukas 11,2

„Mein Gott, was regst du dich so auf?“ – Wenn jemand so was zu mir sagt, entgegne ich spaßeshalber immer: „Danke, zu viel der Ehre!“

Der oder die andere stutzt dann kurz und ich erkläre: *Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.*

Ist Gedankenlosigkeit schon Missbrauch?

Für die meisten wahrscheinlich nicht.

Gemeint ist mit dem zweiten der Zehn Gebote wohl eher das, was Martin Luther in seiner Auslegung aufzählt:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern ihn in allen Nöten anrufen, beten, loben und danken.

„Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

So beginnt jeder Gottesdienst. So werden Menschen gesegnet.

Und mit dem Namen Gottes beginnt das Leben eines jeden Christenmenschen bei der Taufe: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Wenn wir den Namen Gottes anrufen, dann ist das keine leere Formel, sondern ein heiliger Moment.

Eben darum beten wir im Vaterunser: Dein Name werde geheiligt.

Für mich jedes Mal ein besonderer Moment.

Man kann damit jeden Tag beginnen und jeden Tag beenden – und wie Martin Luther vor jedem Morgen- und Abendgebet sprechen:

„Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist! Amen.“

Bleiben Sie behütet und gesegnet – in Gottes Namen!

Ihr Pfarrer Michael Meister aus Kirchrumbach